

Zur Person Dr. Hans(-Georg) Kleinschmidt (*1905) (Stand 9/22)

Dr. Hans(-Georg) Kleinschmidt war als ärztlicher Direktor des Kindersolbads von 1956 bis 1973 in Bad Dürkheim tätig. Dort fungierte er als Chefarzt des DRK-Kindersolbads sowie als ärztlicher Direktor mehrerer kleiner, privater Kinderkurheime sowie als Kinderarzt für Bad Dürkheim.

Lebensdaten

1905 geb. in Fürth¹, evangelisch (Vater: Paul, Fabrikant in Fürth)²
Medizinstudium in Erlangen und Wien

1931 Arbeitet als Kinderarzt in Erlangen

1932 Approbation in Erlangen³

1933 Promotion Universität Erlangen (zum Thema Mutterkorn)

1933 Beitritt zur Marine-SA

1933 Beginn der Facharztausbildung zum Kinderarzt in Leipzig

Juni 1932 - Juli 1933: Assistenzarzt am Säuglings- und Kinderkrankenhaus der Stiftung
Kinderheilanstalt, Dresden

2. Jahreshälfte 1933: Assistenzarzt an der Universitätskinderklinik Leipzig (Leiter: Werner
Catel)

Weggang aus Leipzig 1935

1935 Heirat in Neugersdorf, Sachsen, mit Elisabeth Clara Hünlich (*1909;
Kinderkrankenschwester)

Kinder⁴: Ilse (*1937 Ansbach), Erika (*1939 Fürth), Werner (*1942 Fürth), Veronika (*1944
Ansbach), Eva (*1945 Ansbach)

12.2.1937: wohnt in Deutsch Krone (heute Wałcz) und arbeitet dort im staatlichen
Gesundheitsamt als Hilfsarzt⁵

¹ Im Bundesarchiv wird 1909 als Geburtsjahr angegeben (Recherche Dr. Bergner)

² Quelle: Stadtarchiv Ansbach, Auskunft W. Redding (Recherche Dr. Bergner)

³ Quelle Bundesarchiv

⁴ Quelle: Stadtarchiv Ansbach

⁵ BArch R 9361-VI_5658, Antrag auf Eintragung in das Arztregister

18.2.1937: arbeitet in Deutsch Krone, Hauptwohntort ist aber Ansbach. Mitglied der Reichsärztekammer seit 18.3.1937⁶

1937 Beitritt zur NSDAP rückwirkend, Mitglied der NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt)

1937 ff. Tätigkeit als Kinderarzt in Ansbach (Mittelfranken), Praxis (Maximilianstraße 36)⁷

1939 Vorträge zu versch. Themen in der Lehrgewerkschaft, z.B. „Das abartige Kind“ (1939)

1939 Einberufung zum Heer⁸

1944 Eingezogen als Stabsarzt

1946/47 Entnazifizierungsverfahren, Einstufung zunächst als „Mitläufer“, dann als „minderbelastet“. Strafe: 1 Jahr Haft, Zahlung von 5000 Reichsmark⁹

1956 Umzug mit Frau und mind. zwei der fünf Kinder¹⁰ nach Bad Dürkheim, Luisenstr. 58

1956-1973 Chefarzt des DRK-Kindersolbads Bad Dürkheim, Luisenstr. 56

Ende 60er/Anfang 70er Jahre lebt Dr. Kleinschmidt mit einer deutlich jüngeren Frau und jüngeren Kindern in der Luisenstraße 58¹¹

1971 Umzug in die Sonnenstraße 4 in Bad Dürkheim¹²

1995 Abmeldung von Bad Dürkheim nach Pfarrkirchen

1999 Gestorben in Arnstorf, Seniorenheim¹³

Kindereuthanasie

In Ansbach, wo Dr. Kleinschmidt während des 2. Weltkriegs als Kinderarzt tätig war, befand sich seit 1942 eine sog. Kinderfachabteilung, in der auch Kindereuthanasie betrieben wurde (vgl. <https://www.gedenkort-t4.eu/de/historische-orte/2n10q-heil-und-pflegeanstalt-ansbach-bezirksklinikum-ansbach>), auch Dr. Hans Kleinschmidt hat dorthin eingewiesen¹⁴.

⁶ BArch, BDC, Reichsärztekammer RÄK_Kartei,_Hans_Kleinschmidt und BArch R 9347 Reichsarztregister RAR

⁷ Quelle: Stadtarchiv Ansbach

⁸ Quelle: Bundesarchiv

⁹ Quelle: Bayer. Hauptstaatsarchiv, Spruchkammerakte Kleinschmidt

¹⁰ Hier gibt es widersprüchliche Angaben: Lt. Stadtarchiv Bad Dürkheim zogen alle 5 Kinder mit um, lt. Stadtarchiv Ansbach zogen die beiden jüngeren Kinder mit nach Bad Dürkheim

¹¹ Hierzu gibt es Zeitzeug*innen-Berichte

¹² Quelle: Stadtarchiv Bad Dürkheim (Recherche Dr. Bergner)

¹³ Quelle: Sterbeurkunde

¹⁴ Rascher/Wittern-Sterzel (Hrsg): Geschichte der Universitäts-Kinderklinik Erlangen. Göttingen 2005, S. 171

In Kleinschmidts Entnazifizierungsprozessakte finden sich wie üblich sog. Persilscheine, einer davon stammt von Dr. Werner Catel, einer der bekanntesten Kindereuthanasie-Ärzte.¹⁵

Publikationen / Medikamententests an Kurkindern

Neben Kleinschmidts Promotionsschrift (*Das Mutterkorn und seine rektale Verordnung*) liegt uns eine Liste mit gut 70 Veröffentlichungen (zumeist Zeitschriftenartikel) vor, die Dr. Hans Kleinschmidt bis Anfang der 70er Jahre veröffentlicht hat. Beachtenswert erscheint etwa sein Buchartikel mit dem Titel *Über die Durchführung von Kindererholungs- und Heilkuren* (in: Folberth, Sepp (Hrsg.): *Kinderheime, Kinderheilstätten in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz*. 2., erw. u. verb. Aufl., Pallas-Verl., Lochham-München. 1964, S. 25-89), in dem er sich auf den Seiten 72 bis 74 dem Thema „Strafen“ widmet. Des Weiteren beschreibt Kleinschmidt in zahlreichen medizinischen Artikeln Medikamentenversuche (im Auftrag der Pharmaindustrie) an Kindern während des Kuraufenthalts, z.B.

Versuche mit ABOB zur Prophylaxe und Therapie bei Masern und Varizellen (in: *Münchener medizinische Wochenschrift* 104.1962, S. 2294-2296); *Der Einfluß von Anabolika auf den Stoffwechsel von Kindern. Ergebnisse serumchemischer Vergleichsuntersuchungen* (mit Robert Beckmann) (in: *Münchener medizinische Wochenschrift* 105.1963, S. 2442-2448); *Beveno bei Kindern mit Anorexie und reduziertem AZ (Gedeihstörung)*. Blindversuch. 1971.

Die umfassende **Publikationsliste** von Hans Kleinschmidt (*1905) finden Sie unter <https://www.verschickungsheime-bw.de/zeitzeugen-archiv/recherche-und-archiv>
→ Bad Dürkheim → Liste Veröffentlichungen Dr. Hans Kleinschmidt

Rolle der Bürger*innen und Politiker*innen in Bad Dürkheim

Dass Kleinschmidt bis 1995 in Bad Dürkheim gelebt hat, erklärt vielleicht die Tatsache, warum es aus Bad Dürkheim massiven Widerstand gegen die Recherchen zum Leid der Verschickungskinder gibt. Und warum seitens der Stadtverantwortlichen trotz gegenteiligen Bekundungen unsere Recherchen wenig Unterstützung erfahren.

Die aufgeführten Daten stellen Ergebnisse unserer ehrenamtlichen Recherche sowie der Recherche dar. Sollten uns Fehler unterlaufen sein, bitten wir dieses zu entschuldigen sowie um Rückmeldung an recherche@verschickungsheime-bw.de. Danke.

¹⁵ Bayer. Hauptstaatsarchiv, Spruchkammerakte Kleinschmidt